

Antonia Baum: "Achte Woche"

Roman über Schwangerschaftsabbruch

Von Victoria Porcu

Deutschlandfunk Kultur, Lesart, 01.10.2025

Für einen möglichen Schwangerschaftsabbruch bleiben Laura nur wenige Tage. An Erfahrung und medizinischem Wissen fehlt es der jungen Mutter nicht, trotzdem hadert sie. Antonia Baum wirft einen sachlich-einfühlsamen Blick auf die Entscheidung.

Zum dritten Mal ist Laura schwanger, achte Woche. Einmal hat sie sich bereits für einen Abbruch entschieden, das andere Mal für das Kind. Doch nun hat Aram, der Vater ihrer zweieinhalbjährigen Tochter, sie verlassen und nichts ist mehr eindeutig. Noch dazu drängt die Zeit: Ein medikamentöser Abbruch ist nur bis zur neunten Woche möglich. Neben ihrer Dissertation arbeitet die 32-Jährige in einer gynäkologischen Praxis. Dort erlebt sie, wie sich für die einen mit der Schwangerschaft ein Wunsch erfüllt, für die anderen der Abbruch die Erlösung bringt. Und wie es alle Emotionen dazwischen gibt.

Die Praxis und Lauras Arbeitsalltag bilden den Schauplatz des kurzen Romans; drei Tage, an denen sie dort arbeitet, die erzählte Zeit. Dabei strukturiert sich die Erzählung aus Lauras Erinnerungen, Gedanken, Gefühlen und Beobachtungen. Über ihre Beziehung mit Aram heißt es, beide wollten "ein gutes Leben". Aber wenn es hart auf hart kam, hatte Laura allein eine Lösung finden müssen. Wie auch jetzt.

Bereits bei ihrer Mutter (nur Barbara genannt) hat sie gesehen, wie sie "verlor", zwischen zwei Kindern und Doktorarbeit, obwohl Lauras Eltern damals noch zusammen waren. Durch diese klug gewählte Ausgangslage der Protagonistin zeigt Baum, wie Erfahrungen und das Umfeld die eigenen Entscheidungen prägen. Und wie einzigartig jeder Entscheidungsprozess ist.

Sachlichkeit statt Moralisation

Während über Schwangerschaftsabbrüche gesellschaftlich oft ideologisch und polarisiert gesprochen wird, begegnet Antonia Baum dem Thema mit Bodenhaftung. Sachlich, ungeschönt, ohne zu moralisieren, aber einfühlsam analysiert sie Lauras Fall und den vieler anderen Frauen.

Durch die vielen Hintergrundinformationen – von den gesetzlichen Regelungen, über die verschiedenen Methoden eines Abbruchs und die Kosten – erhält der Roman außerdem einen informativen Charakter. Die gesellschaftliche Diskussion über Schwangerschaftsabbrüche spiegelt sich äußerst intim in dem verurteilenden Blick, mit dem

Antonia Baum

Achte Woche

Claassen, Berlin

128 Seiten

21 Euro

die Frauenfiguren im Roman auf sich selbst schauen. So denkt Laura über die Patientinnen auf dem Weg ins Sprechzimmer: "Sie gehen in dem Bewusstsein, dass man sie beobachtet, und sie rechnen damit, dass ihre Beobachter das, was sie tun, für einen Fehler halten."

Verurteilte Entscheidungen

In ihrem Memoir "Stillleben" oder ihrem zuletzt erschienen Roman "Siegfried" problematisiert Antonia Baum, wie ungeteilte Verantwortung für Frauen oft mit psychischer Belastung und Einsamkeit einhergeht. Und wie Frauen gesellschaftlich verurteilt werden, wenn sie ihre vorgegebene Rolle nicht erfüllen: "Die Leute denken, es wird schon nichts passieren, doch wenn etwas passiert, muss die Frau zu dem richtigen Ergebnis kommen. Sie muss Gott spielen und wird zugleich verachtet."

"Achte Woche" stellt die kritische Frage, zu welchem Preis Frauen sich für ein Kind oder für einen Abbruch entscheiden können, wenn beides gesellschaftlich so unterschiedlich bewertet wird.